

Windpocken (Varizellen) – nicht nur eine Kinderkrankheit!

Für Schwangere oder für Frauen, die es werden wollen, ist Folgendes wichtig zu wissen:

- Hatte ich bereits Windpocken?
- Habe ich somit einen Immunschutz?
- Sollte ich mich vor der geplanten Schwangerschaft impfen lassen?
- Muss ich als Schwangere Personen mit Varicella-Zoster-Virusinfektionen meiden?

Denn eine Erstinfektion in der Schwangerschaft verläuft bei der werdenden Mutter oftmals schwerer als bei Nicht-Schwangeren und kann auch für das ungeborene Kind sehr gefährlich sein.

Individuelle Gesundheitsleistungen IGeL

Einige Vorsorgeuntersuchungen werden von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen und müssen deshalb vom Patienten selbst gezahlt werden. Falls Sie hierzu Fragen haben, wird Sie Ihre Ärztin/Ihr Arzt gerne beraten.

Blutuntersuchungen:

Nachweis von Antikörpern gegen das Varicella-Zoster-Virus (VZV) zur Bestimmung der Immunitätslage:

VZV-IgG-AK

Nur bei Verdacht auf eine akute bzw. zum Ausschluss einer akuten Infektion sinnvoll:

VZV-IgM-AK



LABOR 28
BERLIN

Untersuchung für Schwangere und Patientinnen mit Kinderwunsch **Windpocken (Varizellen)**



Bildquellen:

© Windpocken-Varizellen-163354487-iStock.jpg

© Windpocken-Varizellen-2186951220-iStock.jpg



LABOR 28
BERLIN



DAkkS
Deutsche
Akreditierungsstelle
D-ML-17085-01-00
D-PL-17085-01-00

Labor 28 MVZ GmbH

Mecklenburgische Str. 28 • 14197 Berlin
Tel.: 030 82093-0 • FAX: 030 82093-301
info@labor28.de • www.labor28.de

© Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung, Labor 28 • 01/2026



SONIC HEALTHCARE
GERMANY

... nicht nur eine Kinderkrankheit!

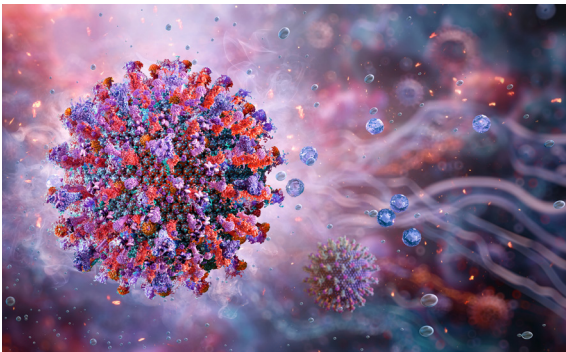
Windpocken ...

Erreger

Das Varicella-Zoster-Virus ist weltweit verbreitet und äußerst ansteckend. Die meisten Infektionen treten im Kindesalter auf und verursachen die typischen **Windpocken**.

Übertragungswege

Die Erreger werden vor allem über die Luft durch Speicheltröpfchen von Erkrankten verbreitet und sind sehr ansteckend. Die Übertragung erfolgt „wie mit dem Wind“ (daher „Windpocken“), auch bei größerem Abstand. Infizieren kann man sich aber ebenfalls an den auftretenden Hautbläschen.



Erkrankung

Etwa zwei Wochen nach Ansteckung kommt es zu einem juckenden Hautausschlag (Papeln und Bläschen) unter Aussparung der Handflächen und Fußsohlen sowie Fieber. Die Patienten sind 1-2 Tage vor Ausbruch bis 5-7 Tage nach Entstehen des Ausschlages ansteckend.

Seltene (bei Erwachsenen allerdings häufiger als bei Kindern auftretende) Komplikationen sind eine unter Umständen (vor allem bei Schwangeren!) schwer verlaufende Lungenentzündung und der Befall des ZNS. Die häufigste Komplikation ist eine bakterielle Infektion der aufgekratzten Hautläsionen („Superinfektion“).

Meist kommt es aber zur komplikationslosen Heilung, und man ist anschließend vor erneuten Windpocken geschützt.

Das Virus verbleibt jedoch lebenslang in den Nervenzellen und kann von dort durch erneute Vermehrung insbesondere bei älteren Menschen eine **Gürtelrose** (umschriebene Bläschen und Schmerzen im Verlauf eines Nerven; „Zoster“) verursachen.

Infektion in der Schwangerschaft

Da mehr als 90 % der Erwachsenen einen Immunschutz gegen das Virus haben, ist eine Erstinfektion in der Schwangerschaft selten. Für das Kind kann jedoch eine Infektion der Schwangeren zwischen der 5. und 24. Schwangerschaftswoche und dann wieder 5 Tage vor bis 2 Tage nach der Geburt sehr gefährlich sein. Auch für die Mutter ist eine Infektion nicht ungefährlich, da diese in der Schwangerschaft oftmals schwerer verläuft als bei Nichtschwangeren.

Verhütung durch Impfung

In Deutschland wird nicht nur Kindern, sondern auch Frauen mit Kinderwunsch, die keinen Immunschutz haben, außerhalb der Schwangerschaft eine zweimalige Impfung empfohlen.

Aus diesem Grund ist es für Frauen ratsam, vor einer Schwangerschaft ihren Immunstatus zu kennen und sich gegebenenfalls impfen zu lassen. In der Schwangerschaft selbst darf nicht geimpft werden.

Schwangere ohne Immunschutz sollten keinen Kontakt zu Patienten mit Windpocken oder Gürtelrose haben.

Laboruntersuchungen

Mit Hilfe einer einfachen Blutuntersuchung lässt sich feststellen, ob eine Frau virusspezifische IgG-Antikörper gegen das Virus besitzt und somit vor Windpocken geschützt ist.

Bei Verdacht auf eine akute Infektion werden zusätzlich IgM-Antikörper bestimmt.